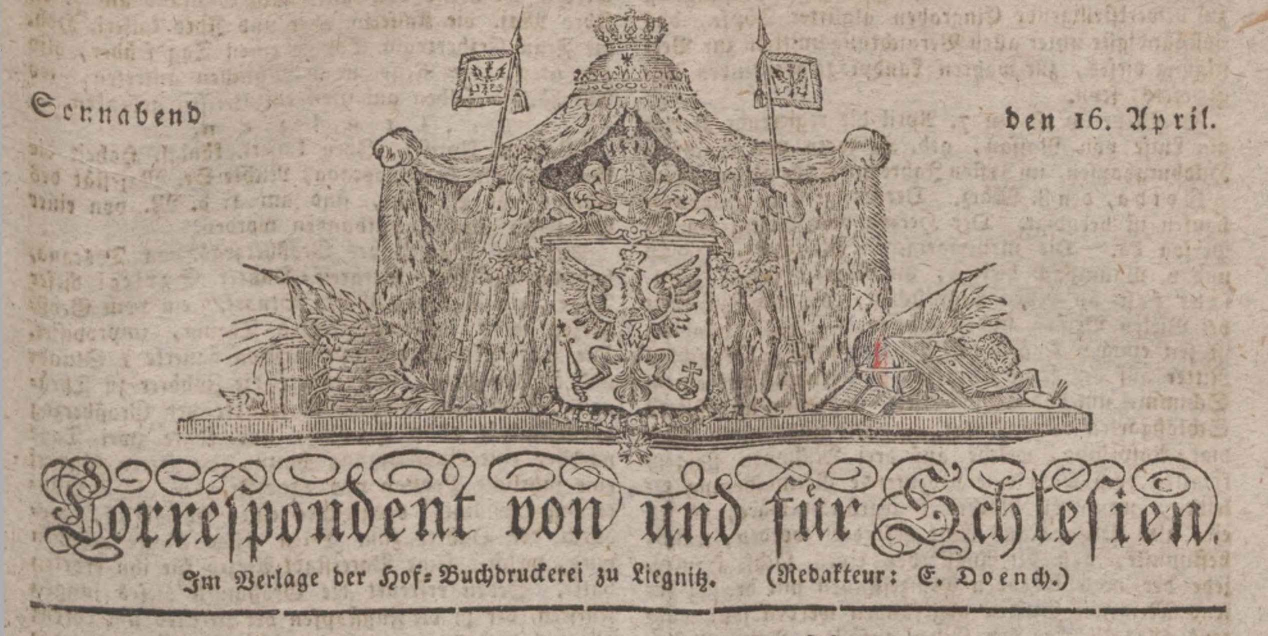
1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 31.

Sonnabend den 16. April.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. Doench.)

Inland.

Berlin, den 11. April. Des Königs Majestät haben den Regierungs-Medizinal-Rath Dr. Wegeler zu Coblenz, zum Geheimen Medizinal-Rath allergnädigst zu ernennen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, die von der hiesigen Akademie der Wissenschaften getroffene Wahl des Professor Oltmanns zu ihrem ordentlichen Mitgliede in der mathematischen Klasse, zu bestätigen.

Der bisherige Privat-Docent Dr. Schultz, ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Weber, ist zum Justiz-Commissarius beim Land- und Stadtgericht zu Quedlinburg bestellt worden.

Die Königl. Großbritannischen Cabinets-Couriere Crotch und Littlewood sind, von London kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Deutschland.

Von der Nieder-Elbe, den 8. April. Am 2. d. Abends ist der regierende Herzog von Braunschweig mit dem Prinzen Wilhelm wieder auf eine längere Zeit verreiset. Höchstdieselben werden der Königskrönung in Rheims beiwohnen, und England und Rußland besuchen. Kurz vor Ihrer Abreise haben Se. Durchl. noch beschlossen, von Ostern k. J. an, in Braunschweig ein Hoftheater für deutsche Oper und deutsches Schauspiel zu errichten, und den Dr. August Klingemann zum Direktor desselben ernannt.

Als ein trauriger Beweis, wie sehr unsere Schifffahrt sich verringert hat — schreibt man aus Kopenhagen, — mag dienen, daß die hier angekommenen nordamerikanischen Schiffe gefrachtet sind, um Getreide von hier nach Lissabon zu schicken.

Vom Main, den 7. April. Die, bis zum 31. März bei dem Central-Hülfs-Verein in Düsseldorf eingegangenen Beiträge zur Unterstützung der, durch Ueberschwemmung in Noth versetzten Bewohner der preuß. Rheinlande, belaufen sich auf 66,796 Thlr..

Die hessische Zeitung macht den Landmann auf die Wichtigkeit der Vertilgung der sich jetzt wieder in großer Menge zeigenden Feldmäuse aufmerksam. Sie berechnet, daß ein Paar dieser Thiere, von der Zeit ihrer Begattung, den ersten warmen Frühlingstagen an, bis zur nächsten Winteraussaat (Mitte Oktober), unter günstigen Umständen und in der Progression, sich auf die bedeutende Anzahl von sechszehnhundert Nachkommen vermehre. Die Mittel, welche man bisher zur Vertilgung derselben angewendet habe, seyen so zahlreich als verschieden, und in ihren Wirkungen, wie die Erfahrung bewiesen, doch unzureichend befunden worden. Wolle man das gewiß sicherste Mittel (die Bezahlung der gefangenen Mäuse nach einer gewissen Norm), wegen der größeren Kosten, nicht anwenden, so werde eine Mischung von Arsenik, geröstetem Mehl und Speck, unter obrigkeitlicher und

ärztlicher Aufsicht in kleine Massen geformt und auf das Feld gestreut, so wie das, Behufs der Einfangung zu bewerkstelligende Eingraben glasirter Töpfe, das vollständigste unter allen Vernichtungsmitteln zur Vertilgung dieses, zur wahren Landplage werdenden Ungeziefers, seyn.

Zu Bieberich ist am 7. April die regierende Herzogin Luise von Nassau, geb. Herzogin von Sachsen-Hildburghausen, im 31sten Jahre mit Tode abgegangen.

Gotha, den 8. März. Der Congreß in Hildburghausen ist beendigt. Der Herzog von Koburg war in Person da. Die meiningenschen Minister v. Donop und v. Baumbach hielten, im Namen ihres Herrn, sehr fest an dessen Ansprüchen, die natürlich hier bei Vielen Beifall finden müssen. — In Altenburg ist seit einigen Tagen die Polizei einem geharnischten Ritter auf der Spur, der um Mitternacht auf einem Schimmel um das Schloß reitet, und dann im düstern Schloßgarten verschwindet. — Die ungeheuren Allodial-Ansprüche, welche auf drei Millionen steigen, könnten doch wohl eine bedeutende Verminderung erleiden, wenn die Nachricht gegründet wäre, es sey eine alte Urkunde ans Licht gefördert worden, welche bestimmte, daß bei Aussterben eines sächs. Hauses, jede der noch lebenden Prinzessinnen mit dreißigtausend Meißener Gulden abgefunden werden soll, während alles Uebrige den Erben zufällt. Beim Absterben der Altenburger Linie soll auch dieser Grundsatz seine Anwendung schon gefunden haben. Die Wittwe des Herzog August hat auf das Vermächtniß des Parks verzichtet, und so fällt auch dessen Unterhaltung, die etwa 300 Thlr. jährlich beträgt, der Kammerkasse zu. Die regierende Herzogin von Koburg, Tochter der genannten verwittweten Herzogin von Gotha, hat das, ihr zugefallene Allodium der Erbschaft, ihren beiden Prinzen abgetreten.

Schweiz.

(Vom 1. April.) Eine warme Quelle am linken Ufer der Limmat, hinter den Bädern des Stadthofes zu Baden, ist neulich gefaßt worden. Sie strömt gegenwärtig zwei Fuß über den Wasserspiegel, und enthält das nämliche Mineralwasser wie die übrigen Badequellen, und von gleicher Wärme, nämlich drei Gr. Reaumur. Hiernächst ist sie auch die ergiebigste aller Quellen in Baden, indem sie in Einer Minute 97 bis 100 Maaß giebt.

Niederlande.

(Vom 5. April.) Die Summe der in Brüssel eingegangenen Gaben zum Besten der Ueberschwemmten, beträgt über 42,000 Gulden. Der Betrag der zu diesem Behuf in Südholland angestellten Kollekte, ist 252,000 ꝛc. Gulden baar, die in Staatspapieren eingegangenen Beiträge ungerechnet.

Oesterreich.

Wien, den 2. April. Se. Majestät der Kaiser und Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Franz Carl werden die Reise von hier nach Mailand am 7. d., Ihro Maj. die Kaiserin aber und Ihro kaiserl. Hoh. die Frau Erzherzogin Sophie einen Tag früher, also am 6ten, die Reise nach München antreten, wo Allerhöchstdieselben am 9ten einzutreffen gedenken.

Italien.

(Vom 2. April.) Ihro kaiserl. königl. Hoheit die Großherzogin von Toscana, Nichte Sr. Majestät des Königs von Sachsen, sind am 1. d. M. von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Auf den Wunsch des Großherzogs von Toscana, hat der berühmte Stegreif-Dichter Sgricci dieser Tage „den Tod der Maria Stuart," ein vom Großherzog selbst ihm vorgelegtes Thema, improvisirt. Die sehr gelungene Improvisation dauerte 1 Stunde und 54 Minuten, und rührte die Zuhörer zu Thränen. Den Tag darauf übersandte der Großherzog dem Dichter 2000 Franken, und fügte zwei Tage nachher eine Ausfertigung hinzu, die Herrn Sgricci eine jährliche Pension von 2400 Franken als Ermunterung bewilligt, desgleichen einen Adelsbrief, wodurch der Dichter zum Edlen erster Klasse erhoben wird, welches seine Vaterstadt Arezzo für ihn erbeten hatte. Jeden erfreuet die Großmuth dieses jungen Fürsten, der in die Fußstapfen der Perikles und Lorenz Medicis tritt, und eines der schönsten Vorrechte der Krone: „das Genie zu belohnen", so ruhmvoll ausübt.

Rom, den 24. März. In dem am 21. d. Mts. abgehaltenen Consistorio, ernannte der Pabst 2 Erzbischöfe (von Bourges und San-Yago di Cuba), 14 Bischöfe (von Rennes, Soissons, Carcassone, Limoges, Tulle, Beauvais, Carthagena, Astorga, Lugo, Cadix, Segorbe, Nombre di Dios auf den Philippinen, Sabaria und Nemesi in partibus), einen Cardinal (den Fürsten von Croi), und einen andern behielt sich der Pabst noch vor.

Es ist nicht wahr, daß die Friedensfürstin ihren hier wohnenden Gemahl (Don Emanuel Godoy) besucht hatte. Diese Dame hält sich nach wie vor in Paris auf. — Der Herzog und die Herzogin von Lucca sind von Neapel wieder in Rom eingetroffen.

Herr Champollion der jüngere ist von Turin hier eingetroffen. Seine Besichtigung der hier befindlichen Obelisken und anderer ägyptischen Kunstwerke, hat schon Früchte getragen. Er hat entdeckt, daß der älteste Obelisk, derjenige nämlich, der vor dem Lateran steht, von dem berühmten Könige Möris herrührt; zwei ägyptische, mit Hieroglyphen bedeckte kolossale Statüen im capitolinischen Museum, stellen Ptolomäus Philadelphus und seine Gemahlin Arsinoe vor; eine Bildsäule aus geriebenem Smaragd, die in der Villa Albani aufbewahrt wird, stellt den König Sabacco aus der äthiopischen Dynastie vor; zwei andere kolossale Statüen gehören zwei Ptolo-

mäern an. Eine Papyrus-Rolle in demotischer Schrift auf der vaticanischen Bibliothek ist vom dritten Jahre der Regierung des Ptolomäus Philopator datirt; eine andere vom 26sten Jahre des Pharao Psametichos. Herr Champollion ist bereits nach Neapel weiter gereiset, woselbst sich der ägyptische Theil von der alten Sammlung des Cardinal Borgia befindet. Der berühmte Astronom Biot und dessen Sohn begleiten ihn auf dieser Reise.

Spanien.

Madrid, den 23. März. Die Militair-Commission der Baskischen Provinzen hat eine Person, bei welcher ein grünes Band mit der Inschrift: „Verfassung, Cortes, Freiheit oder Tod" gefunden worden, zu einjähriger Haft verurtheilt. — Ein anderer Einwohner, welcher gesagt hatte, daß er ein Negro sey und es bleiben werde, ward zu zweijähriger Karrenstrafe verdammt. — Den Obristen Eguagurire, vom Regiment Königin, hat dieselbe Commission zu vierjähriger Galeeren-Arbeit verurtheilt, so daß er nach Beendigung der Strafzeit ohne königl. Genehmigung den Ort nicht verlassen darf, und zwar, weil er ein Exemplar der Cortes-Verfassung und mehrere Zeitungen aus der damaligen Zeit bei sich führte, und auf der Brust eine Medaille trug, die zu Ehren der französischen Republik war geprägt worden. Auch trug er eine Uhr, zwischen deren doppeltem Boden anstößige Malereien angebracht waren. — In Bilbao hat ein gewisser Garisa 2000 Dukaten Geldbuße zum Besten der Equipirung des Royalisten-Corps von Tolosa erlegen müssen, weil er einen räthselhaften und verdächtigen Brief geschrieben hatte. — Der Prozeß gegen den General Coppons ist noch nicht beendigt.

Frankreich.

Paris, den 4. April. Unsere Zeitungen erheben ihre Stimme sehr laut über das von dem jetzigen englischen Ministerio in Anregung gebrachte System „einer allgemeinen Handelsfreiheit", welches nunmehro, seitdem England die bisherigen spanischen Kolonien in Süd-Amerika für unabhängig anerkannt hat, nicht nur zwischen England und seinen Kolonien, sondern im ganzen Umfange seines ausländischen Handels statt finden soll.

Bei Rheims wird bei der Krönungsfeier ein Lager von 10 bis 12,000 Mann errichtet werden.

Am 31. März ereignete sich hier ein Unfall eigener Art. Hr. Teissier, ein Bandfabrikant, dem die Anfertigung der blauen Ordensbänder vom Heiligengeist-Orden ausschließlich übergeben war, hatte auf dem Dache seines Fabrikhauses eine Windmühle errichten lassen, die einen Theil seiner Webestühle in Bewegung setzte. Bei Untersuchung dieser Maschinerie kam er dieser Windmühle allzu nahe, ward von einem Flügel derselben ergriffen, in den Hof herabgeschleudert, und war auf der Stelle todt.

In Aigre (im Departement der Charente) ist ein dreifacher Mordversuch vorgefallen, der, wenn man nicht eine urplötzlich eingetretene Verrücktheit annehmen will, durchaus nicht zu erklären seyn würde! Ein Schmiedegeselle von 23 Jahren, Namens Magne, der mit seinem ältern Bruder bei seinen Eltern lebte, hatte am 14. März mit diesen und mit seinem Bruder ganz ruhig und friedlich gefrühstückt, und ging dann zu einem Schulhalter Namens Besnard. Diesen fragte er: Ich möchte bei Ihnen lesen, schreiben und rechnen lernen, was würde mich das monatlich kosten? „Einen Thaler!" war die Antwort. Könnte der Unterricht sogleich anfangen? „Auf der Stelle, wenn Sie wollen!" Nun so will ich gleich zu Werke schreiten — bei diesen Worten zog er aus der Westentasche ein bereit gehaltenes scharf geschliffenes Messer hervor, versetzte damit dem armen Schulhalter einen tödtlichen Stich, und ging ganz ruhig zum Hause hinaus. Der Verwundete hatte noch so viel Kräfte, ihm nachzugehen und von der Hausthüre aus zu rufen: „Halt den Mörder!" Die Straße war aber durchaus menschenleer. Der Mörder ging also ganz unaufgehalten und ganz gewöhnlichen Schrittes nach seiner Wohnung, wetzte dort sein Messer von neuem und kehrte auf die Straße zurück. Hier begegnete ihm der Notarius André, auch diesem versetzte er einen Messerstich, der aber nicht durch den dicken Ueberrock durchdrang. Der Bösewicht rannte nun davon, der Notarius aber hinter ihm drein; Magne flüchtet sich in das Haus des Kaufmann Damond, läuft dort durch mehrere Zimmer, in deren keinem Jemand anwesend ist, springt dann zum Fenster hinaus in des Nachbars, des Advokaten Boutelands, Haus. Hier stößt er auf die Frau und sagt dieser: Wo ist Ihr Mann? ich muß ihn den Augenblick sprechen. „Er ist nicht zu Hause, mein lieber Freund." Nun gut, versetzte ihr der Bösewicht, so kriegst du es an seiner Stelle! und so stößt er diese junge, hochschwangere Frau mit dem Messer ins Gesicht. Darüber wird Lärm, und es kommen Gensd'armen herbei, aber ehe diese noch seiner habhaft werden, klettert er über eine niedrige Gartenmauer, und giebt sich, als er dorthin verfolgt wird, zwei Messerstiche in den Hals. Nun wird er endlich ergriffen und nach der Wache gebracht. Die Wunden, welche er sich selbst beigebracht hat, sind nicht tödtlich, der arme Schulhalter aber wird schwerlich davon kommen!

Hier in Paris hat sich eine Gesellschaft zu einer ganz neuen Spekulation gebildet. Für 1000 Franken schafft sie eine Person von Paris nach Rheims, sorgt für Logis, Kost und einen Platz im Dom, um die Krönung mit anzusehen, und läßt sie von dort wieder nach Hause und nach Paris zurückfahren.

Wie man hört, so haben sich zwei Compagnien gestaltet, die zwischen hier und Havre eine Eisenbahn

anlegen wollen. (Das wird dem projectirten Kanal Eintrag thun!)

Fräulein Coppinger hat die Ehre gehabt, den Kindern der Herzogin von Berry das Werkchen zu überreichen, welches unter der Form eines unterhaltenden Spiels die englische Sprache beibringt. Diese Dame hat für dieses Spiel bereits ein Patent erhalten; es eignet sich für jedes Alter, und man macht durch dasselbe in kurzer Zeit erstaunliche Fortschritte.

Von heute an hört im Theater des Odeon die Gaserleuchtung wieder auf.

Der General Hedouville, Pair von Frankreich, der Generalmajor Baron Chanen, und Hr. Peltier (der in England die Zeitung Ambigu gegen Bonaparte herausgegeben hat) sind dieser Tage gestorben.

Der des Meuchelmordes angeklagte „Fort" ist um Cassation des gegen ihn ergangenen Straf-Erkenntnisses eingekommen.

In Lille ist ein Tambour zu zweijähriger Haft, 16 Fr. Strafe und Erlegung der Prozeßkosten verurtheilt worden, weil er zu wiederholten Malen „es lebe der Kaiser!" gerufen hatte. Man hat bemerkt, daß diese Art von Verurtheilungen in Lille häufig vorkommt.

In Rochefort ist der Hafenarbeiter Gibeaud, 104 Jahre alt, an Alterschwäche gestorben.

Am 15. v. M. hat man in Chissay 15 Fuß unter der Erde am rechten Ufer der Loue einen langen, aus einem einzigen Baumstamm ausgehöhlten Kahn aufgefunden. Die Eiche hatte gegen 30 Fuß in der Länge, war 3 Fuß breit und 26 Zoll tief. Die Dicke des Bodens war 7 bis 8, und die der Seiten an 4 Zoll. Die beiden Enden waren regelmäßig und in gleicher Höhe mit dem Rande des Kahns, und hie und da mit — vermuthlich zu Rudern bestimmten — Löchern versehen. Das Fahrzeug ist gut erhalten, wiewohl einige Theile des Holzes, als sie der Luft ausgesetzt wurden, in Staub zerfielen. Merkwürdiger Weise fand man darin eine Handvoll Nüsse, die das Wasser hineingespült hatte, und die sich gleichfalls gut erhalten hatte.

Die schöne Abtei Mont-Saint-Martin (bei Saint-Quentin) ist für 1 Million 100,000 Franken verkauft worden, wie man sagt, um daraus ein Filial von St. Acheul zu machen, welches ein Hauptort der Jesuiten ist.

Großbritannien.

London, den 1. April. Hr. Staats-Sekretair Canning ist noch nicht völlig wieder hergestellt.

Man berechnet, daß in dem vereinigten Königreiche 2 Mill. Menschen mit der Bearbeitung der Baumwolle beschäftigt sind, welche als rohes Produkt 6 Mill. Pf. St. kostet und dem Lande nach der Bearbeitung einen Gewinn von 54 Mill. Pf. St. bringt. 800,000 Ballen Baumwolle sollen im vorigen Jahre in Europa eingeführt und beinahe eine Million Ballen verarbeitet worden seyn.

Zu Worcester wird nächstens um den Preis von 5000 Guineen ein Wettkampf zwischen einem Löwen und 6 englischen Bullenbeißern statt finden.

Die nach Dunmow gehende Landkutsche fuhr am Freitag Nachmittag um 3 Uhr hier ab und langte um 5 Uhr 40 Minuten in Dunmow an. Sie legte also die Strecke von 16½ Stunden Weges in 2 Stunden 40 Minuten zurück.

Mehrere hiesige Handelshäuser haben über Jamaika Briefe aus Bogota vom 29. December erhalten, in denen gemeldet wird, daß die Regierung, von Lima aus, die Nachricht erhalten habe: daß Bolivar, in Folge der großen Anstrengungen des letzten Feldzuges, sich unwohl befinde, und er wahrscheinlich später nach Columbien zurückkehren werde, als er Anfangs bestimmt hatte. Ein Theil der columbischen Armee ist schon auf dem Rückwege nach Bogota; die Uebrigen werden Peru erst nach völliger Wiederherstellung der Ruhe wieder verlassen. In Bogota heißt es, daß Bolivar dem Könige von England geschrieben habe, um ihm die Veranlassung zu Hrn. Rowcroft's Tode auseinanderzusetzen. Die neue Regierung von Peru unterhandelt schon eine Anleihe in London.

Es giebt hier gegenwärtig 289 concessionirte Versatz-Aemter, an welchen 313 Personen Antheil haben. Man schätzt die Zahl von Empfangscheinen, die sie jährlich für eingelegte Pfänder ausstellen, auf 20 Millionen 260tausend.

Von der prächtigen Terrasse, die, nach dem vom Parlament genehmigten Vorschlage des Ingenieur Trench, zwischen der London- und Westminster-Brücke am Ufer der Themse erbaut werden soll, ist bereits ein Prospekt in Steindruck erschienen.

Schweden.

Eine in Stockholm ausgebrochene Pferdekrankheit ist in wahrhaft besorglicher Weise ansteckend geworden. Das berittene Garderegiment hatte deren am 17. März 78 erkrankte, und Tags zuvor waren 5 krepirt, was die Regierung veranlaßt hat, den Befehl zu geben, daß die Straße, in welcher sich jetzt das Institut zur Heilung kranker Pferde befindet, für die, welche zu Pferde oder in Wagen kommen, geschlossen seyn soll; auch sind Militairposten aufgestellt worden, um jede Gemeinschaft zu verhindern.

Rußland.

St. Petersburg, den 2. April. Unter der Zahl der neuen Gebäude Moskau's zeichnet sich das, kürzlich erbaute Petrowskische Theater, — welches am $\frac{6}{18}$. Januar mit einem lyrischen Prolog, unter dem Titel „Triumph der Musen", worauf das Ballet „Aschenbrödel" folgte, eröffnet wurde, — durch seine Größe, durch die Verhältnißmäßigkeit seiner einzelnen Theile und durch seine Lage im Mittelpunkt der Stadt vortheilhaft aus. Die Façade stellt eine Gallerie vor, zu welcher einige Treppen hinauf führen. Sie be-

steht aus 8 Säulen, die zur Stütze eines dreieckigen Fronton dienen; Apollo's Statue auf einem Wagen vollendet die Zierde der Hauptfaçade. Größer als das vorige Theater, auf dessen Ruinen es erbaut ist, kann es in allen Beziehungen den ersten Theatern Italiens gleich gestellt werden. Das ganze Gebäude hat außer der Gallerie 47 Faden in der Länge und 30 in der Breite; der Saal mit dem Orchester ist 77 Fuß lang und 70 hoch. Die Oeffnung der Scene beträgt vom Plafond 56 Fuß und der Vorhang 51½ Fuß in der Länge und 63 in der Breite. Außer der Gallerie hat dies Theater 4 Reihen Logen, welche auf Stützen von Gußeisen eigenthümlicher Art ruhen, die von außen nicht bemerkt werden können. Aus den Logen haben die Zuschauer den unschätzbaren Vortheil, den Saal und die Scene ganz zu übersehen. Die Anzahl aller Logen, außer der für die kaiserliche Familie bestimmten, beträgt 152, und die Anzahl der Zuschauer, welche bequem Platz in dem Theater finden, 3000. In diesem Gebäude befinden sich außerdem einige Säle für Konzerte und Maskeraden. Ueber dem Gewölbe des Saals ist eine große Werkstatt für Malerei eingerichtet, aus welcher die Coulissen gerade auf die Scene herabgelassen werden, und die 133 Fuß in der Länge und eben so viel in der Breite hält; die ganze Höhe derselben mit den Unterkammern beträgt 168 Fuß. Um dies prächtige Gebäude vor Feuersgefahr zu bewahren, soll über der Scene ein Wasserbehälter angebracht werden, und um die Sicherheit der Zuschauer in Beziehung auf jene nicht zu gefährden, sind die Oefen in Wanddicke eingerichtet, die Treppen von Gußeisen, und außer drei großen Ausgängen noch zwei andere vorhanden. Die Gallerie hat einen besondern Ausgang, alle Ausgänge aber, die sämmtlich nicht unter 17½ Fuß Breite haben, sind von einander abgesondert, und das Theater selbst steht frei auf einem großen Platze, wo die Equipagen von allen Seiten bequem zu- und abfahren können. Die Aufführung dieses Gebäudes ist von dem Fürsten D. W. Galizyn dem Architekten Bauvais, nach dem verbesserten Plane des Professor Michailow, übertragen gewesen. Da die Architektur und die innere Einrichtung desselben allgemeinen Beifall der Kenner verdient, so beabsichtigt man eine umständliche Beschreibung desselben mit Kupfern herauszugeben.

Am 26. v. M. hat Hr. B. Romberg hier mit außerordentlichem Beifall ein glänzendes Konzert gegeben.

Die Summen, welche für die unglücklichen Opfer der Ueberschwemmung bei der Central-Unterstützungs-Commission, vom 23. November v. J. an, bis zum 13ten vor. Mts. eingegangen sind, belaufen sich auf 3,763,000 Rubel.

In Borowsk ist ein Kaufmann, Namens Rudakoff, gestorben. Er erreichte ein Alter von 80 Jahren, und hatte das Glück, sich von 40 Kindern umgeben zu sehen; 21 waren von der ersten und 19 von der dritten Frau. Aus Scherz nennt man den jüngsten Sohn Athanasius den Vierzigsten.

In Kiew ist in den letzten Tagen des Februar diesen Winter der erste Schnee gefallen.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 10. März. Nach Behauptung der hiesigen Griechen ist Patras seinem Falle nahe, und unerrettbar für die Pforte verloren. Diese Nachricht (fügen sie noch hinzu) sey nicht ohne Einfluß auf Ibrahim Pascha geblieben; denn nach einigen Gefechten bei Rhodus habe er unerwartet seine Richtung nach Alexandrien genommen. Uebrigens werden, ungeachtet dieser für die Pforte unangenehmen Gerüchte, die aber wohl noch der Bestätigung bedürfen, die Rüstungen zum neuen Seefeldzuge verdoppelt. Allein schwerlich wird die Flotte vor dem 15. Chaban (4. April) auslaufen können. Beruhigender sind die Nachrichten aus Negroponte, wo sich Odysseus, der zu der Partei des gestürzten Colocotroni gehörte, mit 1500 Mann für den Pascha von Negroponte erklärt haben soll. Manche glauben zwar, daß dabei wieder eine Kriegslist im Spiele sey, allein des Odysseus bekannter treuloser Charakter läßt Alles von ihm erwarten. — Von dem neuen, gegen Morea bestimmten Seraskier Reschid Pascha, hofft die Pforte große Thaten, da er tapfer und von allen Parteien geachtet ist, auch viele Arnauten gewonnen haben soll. Briefe aus dem Peloponnes hingegen melden, daß die Halbinsel von englischen Agenten überschwemmt, und die Griechen des Beistandes von England versichert seyen. Die Engländer betrachteten die griechische Revolution als vollendet, und unterstützten die Griechen unbedeutlich mit großen Geldsummen.

Türkische Grenze, den 25. März. Am 4. Februar sind in Smyrna vor dem Justiz-Palaste vier Griechen geköpft worden. Ihr Vergehen ist nicht bekannt, so viel ist aber sicher, daß man sie angegeben und hierauf in eben dem Augenblick eingezogen hat, als sie sich heimlich nach Samos einschiffen wollten.

Briefe aus Triest melden, daß die letzten, in der bei Calamata gelegenen Bucht eingelaufenen englischen Schiffe, mehrere engl. Artillerie- und Ingenieur-Offiziere am Bord hatten, die bei den Griechen Dienste nahmen. Eben diese Schiffe haben bedeutende Kriegsvorräthe mitgebracht, welche die griechischen Vereine von England den Griechen schicken. — Den neuesten Nachrichten aus Hydra vom 3. März zufolge, befand sich Colocotroni im dortigen Elias-Kloster eingesperrt, und sein Prozeß war eingeleitet.

Nordamerika.

Beinahe in allen Theilen dieses Landes haben, zur Förderung der Land- und Hauswirthschaft, sich Ackerbaugesellschaften gebildet, deren wohlthätige Wirkungen sich jetzt schon kraftvoll äußern; überall blühen

Fabriken; zu New-York wird jetzt schon der sechste Theil der in den vereinigten Staaten erzeugten Baumwolle verarbeitet, und die Tücher, welche man jetzt daselbst verfertigt, stehen den feinsten ausländischen Tüchern in keiner Hinsicht nach. Die Eisenmanufakturen sind eben so blühend als ausgedehnt worden, und die amerikanischen Stahlarbeiten haben eine ausgezeichnete Vollkommenheit erlangt. Eben so die Glaswaaren, selbst die geschliffenen. Alle Arten von Möbeln werden so geschmackvoll verfertigt, als man sie nur immer wünschen kann, und die Kutschenmacher, so wie die Verfertiger musikalischer Instrumente, fangen an, Absatz in Amerika zu gewinnen. — Die Fortschritte der Bildung der Mittelklasse sind nicht zu berechnen. — Was im Straßen- und Kanalbau geleistet wurde, grenzt ans Unglaubliche. In New-York wurde in sieben Jahren mit einem Aufwande von zehn Millionen Dollars ein Kanal von 400 engl. Meilen vollendet. Man nivellirt einen neuen Kanal von Ogdensburgh am Lorenzstrome nach dem Champlain-See in New-Jersey; ein anderer, 75 Meilen langer Kanal, ward neulich abgesteckt; in Pensylvanien beschäftigt man sich mit einem dritten, der selbst für Küstenfahrer tief und breit genug werden soll; der, 100 Meilen lange Schuylkil-Kanal, ist eben fertig geworden; der Union-Kanal, ohngefähr 75 Meilen lang, ist bereits zur Hälfte fertig. In Delaware hat man einen 17 Meilen langen Durchstich zur Vereinigung des Delaware und der Chesapeak angefangen; er wird in 3 Jahren fertig, 9 Fuß tief und 50 breit, und an jedem Ende zur Aufnahme von Küstenfahrern und Dampfbooten, mit Schleußen versehen seyn. Am Ohio-Kanal hat man eine Linie vom Erie-See nach dem Ohio abgesteckt. In Virginien ist der 250 Meilen lange Kanal bereits zu einem Drittel fertig. In Alabama wird man einen Kanal von 20 Meilen, und einen andern im Thale des Tennessee anlegen.

Von dem Präsidenten der vereinigten Staaten von Nordamerika, Hrn. Adams, erzählt man Folgendes: „Ein auswärtiger Gesandter, ein an den Höfen erzogener Europäer, soll eingeführt werden. Ein einziger Bedienter meldet ihn an. Man führt ihn ohne Förmlichkeit in sein Zimmer, welches nicht völlig so gut meublirt ist, als die Wohnstube manches ansehnlichen Krämers in England. Er sieht ein kleines Männchen bei einem Tische sitzen und schreiben — mit einem beinahe kahlen Kopf, ausdrucklosen Gesicht und triefenden Augen, seine Pantoffeln sind hinten abgetreten, seine Finger mit Dinte beschmutzt, und einem Anzug, welcher, nebst seinem Schmutz, dem Trödelmarkt anzugehören scheint. Der Fremde ist verwirrt; er hält das Männchen für einen Schreiber, wundert sich nur, wie der Präsident einen so schmutzigen Menschen um sich dulden könne, und weiß nicht, wie er sich gegen ihn zu benehmen habe. Aber andere Besuchende kommen herein, Männer aus verschiedenen Ländern — die Unterhaltung fängt an — das Männchen erwacht — sein Gesicht belebt sich allmählig — seine Stimme verändert sich — seine Augen erlangen einen Ausdruck des tiefsten Scharfsinnes, der Ernsthaftigkeit und Anmuth. In jedem Gegenstand ist er zu Hause, und mit Jedem, welchem das Englische nicht geläufig ist, spricht er in seiner eigenen Sprache. Der Fremde vergißt hierüber den ersten Eindruck, und wenn er heim käme, würde es schwer halten, ihn zu überreden, daß der Präsident der vereinigten Staaten schmutzig und ärmlich in seinem Anzuge und unansehnlich in seiner Person sey."

Vermischte Nachrichten.

Zu Iserlohn hat sich die evangelische Kirchen-Gemeinde bereitwillig gefunden, der katholischen Gemeinde daselbst, bis zur Beendigung des jetzt anzufangenden Baues der katholischen Kirche, ihre Kirche zum Mitgebrauch einzuräumen, ein abermaliges erfreuliches Zeichen christlicher Eintracht und Duldsamkeit unter den verschiedenen Religionsparteien.

Ein bei Hahn in Hannover so eben erschienenes Buch verdient die Aufmerksamkeit aller Menschenfreunde. Es heißt: „G. A. Ebell, die Bleiglasur des irdenen Küchengeschirrs als eine unerkannte Hauptquelle vieler unserer Krankheiten und Mitursache der Abnahme körperlicher Kräfte; aus gerichtlichen Verhören und andern Beweismitteln dargestellt."

Nachdem Iffland beinahe 11 Jahre todt ist, tritt er dennoch als Schriftsteller wieder auf. Die Flittner'sche Buchhandlung in Berlin kündigt nämlich, als zu dieser Ostermesse fertig geworden, an: „Die Brautwahl, Lustspiel, von A. W. Iffland. Von dem Verfasser verbesserte Ausgabe."

Hr. Forstrath Schöpfel in Baireuth erlaubt sich, die vermuthliche Witterung vom 1. April bis zum 16. September dieses Jahres folgendermaßen zu prophezeihen: Vom 1. April bis zum 6. Mai vermischt, zwar mehr trocken als naß, aber mitunter noch ziemlich kalt. Ganz freundliche Frühlingstage werden selten seyn. Vom 7. Mai bis gegen den 8. Juni vermischt, mit weniger Wärme; es wird vielmehr öfters ganz ungewöhnlich kühl, wo nicht gar kalt seyn. Vom 9. bis 30. Juni größtentheils trocken, mit angenehmen Tagen, doch wird die Kühle in den Morgen- und Abendstunden noch immer empfindlich vorherrschen. Vom 1. bis 20. Juli meistens trocken, nicht immer allzu warm. Vom 21. Juli bis 4. August mehr trocken als naß, mit steigender Wärme. Vom 5. bis 29. August wieder mehr trocken als naß, zuweilen sehr heiß und gewitterhaft. Vom 30. August bis 16. September größtentheils trocken und warm. Es scheint also, daß kühle Witterung bis nach dem Eintritt des Sommers sich häufig einfinden, im Ganzen aber die Trockenheit vorherrschend seyn werde.

Am 18. März d. J. starb in der Stadt Gostyn Rosalie Bressa, 105 Jahr alt. Sie war nie krank gewesen, und bis auf das Gesicht, welches sie seit 3 Jahren verloren hatte, in vollem Besitz ihrer Sinne und Geisteskräfte. Sie entschlummerte ohne irgend ein vorangegangenes schmerzhaftes Gefühl und ohne die leiseste Bewegung. Sie hatte 2 Söhne; der eine, ein Geistlicher, starb vor ihr, im 80sten Jahre; der zweite Sohn, einige 70 Jahre alt, lebt noch in Gostyn als Rademacher.

In den letzten 8 Jahren (sagt der Canada-Spectator) sind in dem Dorfe Coganawaga 16 Indianer, ein jeder über 100 Jahre alt, gestorben. Vor einigen Tagen wurde eine Frau begraben, die ein Alter von 166 Jahren erreicht hatte. Es wohnt gegenwärtig in besagtem Dorfe eine Indianerin mit ihren Abkömmlingen bis zur fünften Generation, mit andern Worten: dem letztgebornen Kinde leben die Mutter, die Großmutter, die Mutter der Großmutter und die Großmutter der Großmutter.

Die Pariser geographische Gesellschaft hat einen Preis ausgesetzt für eine Reise nach Caramanien (einer der unbekanntesten Gegenden Klein-Asiens), desgleichen einen andern für eine Reise nach Tombuctu. Für letztere hat die Regierung nebst einigen Privatpersonen über 7000 Franken unterzeichnet.

Während alle Theater von Paris in der Charwoche geschlossen waren, ergötzte ein junger Grieche auf der Bühne des Herrn Comte die Pariser durch seine Kunstfertigkeit, die alle Indianer und andere Gaukler (auch den kürzlich hier gesehenen französischen Jongleur Pierre?), die man bis jetzt sah, bei weitem zurückläßt.

London leidet in diesem Augenblick an einer eigenen Noth. So wie weiland der Graf von der Mulde in dem bekannten Kotzebue'schen Lustspiel „außer Pomade" gesetzt wurde, so sieht sich jene große Stadt außer Ballet gesetzt. Es sind Emissaire mit ausgedehnten Vollmachten nach Paris abgesandt worden, um Tänzer und Tänzerinnen den dortigen Theatern zu entziehen. Der Direktor der Oper, Herr Ebers, verkündigt, daß er Madame Pasta gewonnen habe, und daß sie 14 Tage nach Ostern auftreten werde.

Die Insel Malta ist das bevölkertste Land in ganz Europa. Die ganze Bevölkerung derselben (ihr Territorium umfaßt nicht über 8 Quadrat-Meilen) belief sich am 31. December 1823 auf 96,404 Seelen, und am 31. Dec. 1824 war sie auf 97,629 gestiegen.

Ueber die gesellschaftliche Unterhaltung in Irkutsk, einer Stadt in Sibirien von 3000 Seelen, giebt der bekannte englische Fußreisende Cochrane, der sich daselbst drei Wochen aufhielt, nachstehende interessante Notiz: Abends war bei dem Commandanten täglich Gesellschaft beiderlei Geschlechts. Während die Herren ihre Zeit mit Rum und Punsch zubrachten, saßen die Damen in einem abgesonderten Kreise beisammen, und ohne etwas zu sprechen, knackten sie in einem fort Nüsse auf, welche dort im Ueberfluß wachsen, und die sie zu lieben scheinen. „Ich übertreibe nicht", sagt Cochrane: „wenn ich behaupte, daß ein halbes Dutzend dieser Damen in einem Abend mehrere Hunderte solcher Nüsse verspeisete, worauf sie dann, ohne den Mund aufgethan zu haben, fortgingen, und während der Zeit höchstens verstohlen und ganz leise, um ja nicht gehört zu werden, einige Worte geflüstert hatten." Auch theelüstern waren die Damen eben so sehr, wie nach den Nüssen; sie tranken vier bis fünf Tassen nach einander, und erst wenn der Topf leer war, hörten sie auf. Die Art, wie sie dabei zuckerten, ist in ökonomischer Hinsicht merkwürdig. Jede nagte am Stück, das sie bekam, etwas weniges Zucker ab, ehe sie trank, und wenn dann etwas von dem Stück übrig blieb, so legte sie es auf die umgestürzte Schaale. Den folgenden Tag ward dieser Rest wieder servirt, und von ihr gebraucht. Ob dabei nicht hie und da ein Tausch vorging, dafür will Herr Cochrane nicht gut stehen.

Ein Zeitblatt enthält folgende sonderbare Anzeigen: „Man sucht hierdurch eine Frau aus dem Mittelalter als Wirthschafterin." — „Auf der Neustädter Straße Nr. 26. ist ein Logis von drei aussichtsvollen Stuben en front zu vermiethen."

Vaterländische Kronik.

Die freiwilligen Gaben zum Wiederaufbau der im Monat Oktober vor. Jahres abgebrannten Bergstadt Kupferberg, welche im Liegnitzschen Regierungs-Departement eingekommen sind, betragen zur Zeit beinahe 12,000 Rthlr., und für die, durch Ueberschwemmungen beschädigten Bewohner des Düsseldorfer Regierungs-Bezirks, sind bis jetzt an 800 Rthlr. aus dem oben gedachten Regierungs-Departement eingegangen.

Am 27. Februar d. J. starb zu Schabitzen, Glogauschen Kreises, der Auszügler George Hoffmann in einem Alter von 99 Jahren 6 Monaten. Der stets gesunde Greis verlebte, bei völligem Gebrauch aller seiner Sinne, seine Tage, umgeben von 8 Kindern aus zwei Ehen, 31 Enkeln und 8 Urenkeln. — Am 1. März starb zu Schönau der Züchnermeister Lorenz in einem Alter von 88 Jahren.

Vor nicht langer Zeit trat ein in Husaren-Uniform gekleideter Mensch bei dem Dominial-Schäfer Schubert zu Waldau (Bunzlauschen Kreises) ein, unter dem Vorgeben: er sey ein Franzose und reise nach Warschau, um dort eine Erbschaft zu erheben; da ihm das Reisegeld ausgegangen sey, wünsche er eine goldene Kette für 50 Rthlr. bis zu seiner Rückkunft zu versetzen. Während der Schubert, den der Fremde aufgefordert hatte, das Geschäft mit ihm zu machen, die ihm von demselben angebotene Kette besah, traten zwei Juden in die Stube, richteten sogleich ihr

Augenmerk auf die Kette, und thaten darauf, ohne zu fragen was sie kosten solle, ein Gebot von 150 Rthlrn., so daß der Schubert sich dadurch verleiten ließ, die Kette an sich zu behalten und dem Fremden die dafür verlangten 50 Rthlr. auszuzahlen. Hierauf entfernten sich die Juden, und später auch der Unbekannte. Als der Schubert den Werth der Kette durch Sachverständige untersuchen ließ, fand es sich, daß dieselbe nur auf 10 Sgr. gewürdiget wurde. Bis jetzt hat man vergeblich die Betrüger verfolgt. Der Schäfer hatte einige Tage zuvor jene 50 Rthlr. von der Herrschaft ausgezahlt erhalten.

Bekanntmachungen.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 163. der hiesigen Breslauer Vorstadt belegenen, der verwittweten Schmidt, ehehin verwittweten Weigert, Maria Rosina geborne Läder, und deren Sohn Johann Gottlieb Weigert gehörigen Hauses und Gartens, welches auf 1001 Rthlr. 5 Sgr. $8\frac{4}{7}$ Pf. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 30. May d. J. Vormittags um 10 Uhr, und Nachmittags bis 6 Uhr, vor dem ernannten Deputato, Herrn Justiz-Rath Sucker, anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, nach eingeholter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termine eingehen, wird in der Regel keine Rücksicht weiter genommen werden; und steht es jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur mit Muße zu inspiciren.

Liegnitz, den 2. März 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Auctions-Anzeige. Den 9ten Mai a. c. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, wird in dem Auctions-Locale des Königl. Land- und Stadt-Gerichts hieselbst eine Auction von allerhand Effecten, als: eine große Flöten-Uhr, auf 200 Rthlr. taxirt; Taschen-Uhren, Porzellain, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungsstücke, Bücher, ein Branntweintopf mit Zubehör rc., gegen gleich baare Bezahlung in Courant, abgehalten, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden. Liegnitz, den 14. April 1825.

Feder, Auctionator.

Anzeige. Ein ganz neuer, modern gebauter Glasschrank ist zu verkaufen, oder gegen ein noch brauchbares Sopha zu vertauschen. Wo? ist zu erfahren beim Seiler-Meister Herrn Kliem auf der Frauengasse. Liegnitz, den 8. April 1825.

Wohnungs-Veränderung. Daß ich meine Wohnung von der Burggasse nach der Frauengasse No. 487. verlegt habe, zeige ich dem hiesigen, wie auch auswärtigen Publikum ergebenst an.

Liegnitz, am 11. April 1825.

Königl. Departements-Thierarzt Gottleb.

Reisegelegenheit nach Berlin, ist bis zum 20sten d. M. zu haben in No. 453. auf dem großen Ringe bei

Liegnitz, den 15. April 1825. Hoffmann.

Reisegelegenheit nach Berlin, mit einem ganz gedeckten, guten Reisewagen. Wer daran Theil zu nehmen wünscht, beliebe sich zu melden auf der Mittelgasse bei dem Lohnkutscher John No. 440.

Theater. Morgen, Sonntag den 17. April, zum ersten Mal: Aline, Königin von Golkonda, oder Wien in einem andern Welttheile. Komische Zauber-Oper in 3 Akten, mit Tänzen, von Bäuerle; Musik von Müller.

Montag den 18ten: Der Wollmarkt. Lustspiel in 4 Akten, von Clauren.

Liegnitz, den 16. April 1825. Verw. Faller.

Geld-Cours von Breslau.

vom 13. April 1825.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	—	97
dito	Kaiserl. dito - - - -	—	97
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	$14\frac{5}{6}$	—
dito	Banco-Obligations - -	—	93
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$91\frac{1}{6}$	—
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	100	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$42\frac{1}{6}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$3\frac{3}{4}$	—
	dito v. 500 Rt. - -	4	—
	Posener Pfandbriefe -	$94\frac{1}{2}$	—
	Disconto bis 1. Juni -	—	$3\frac{1}{2}$

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 15. April 1825.

d. Preuß. Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	d'r.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.
Back-Weizen	1	4	$3\frac{1}{7}$	1	3	$1\frac{5}{7}$	1	2	—
Roggen . .	—	17	$8\frac{4}{7}$	—	17	$1\frac{5}{7}$	—	16	$6\frac{2}{7}$
Gerste . .	—	16	$6\frac{6}{7}$	—	16	—	—	14	$10\frac{2}{7}$
Hafer .	—	13	$1\frac{5}{7}$	—	12	$6\frac{6}{7}$	—	12	—

(Die Preise sind in Münz-Courant.)